



TransZent – Nachhaltigkeitsforschung in Wuppertal

Wer im Thema Nachhaltigkeit unterwegs ist, sollte einen Blick auf die Nachbarstadt Wuppertal werfen. Dort nämlich ist im Oktober 2013 das Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit, kurz TransZent, an den Start gegangen. Es handelt sich um eine Kooperationseinrichtung der Bergischen Universität Wuppertal und des Wuppertal Instituts für Klima Umwelt, Energie GmbH, in der Grundlagenforschung und angewandte Nachhaltigkeitsforschung aufeinandertreffen, wie Geschäftsführerin Frau Mandy Singer-Brodowski erzählt. Ziel des Zentrums ist es, neben der Erforschung von Transformationsprozessen gute Ideen zum Thema Nachhaltigkeit stärker voranzubringen und eine interdisziplinäre Vernetzung in Lehre und Forschung zu fördern. Darüber hinaus sucht TransZent aktiv die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft. So in der Veranstaltungsreihe „Zukunftsfähige Mobilität in Wuppertal“, bei der Zivilgesellschaft und Forschung im Tandemformat zusammenkommen. Beteiligte aus Praxis und Wissenschaft veranstalten u.a. zur Bewerbung Mobilitätspotenziale gemeinsam öffentliche Vorträge und behandeln Themen zu betrieblichen Mobilitätsmanagements, zu Mobilitätsräumen für Kinder und zur Nahverkehrsplanung.

Neben diesem besonderen Format bildet das Thema Wohlstandstransformation einen weiteren Schwerpunkt. Denn Wohlstand rein materiell zu definieren, wie wir es bisher im Glauben an das ewige Wirtschaftswachstum getan haben, ist weder nachhaltig noch realistisch. Wir alle wissen, dass Geld allein nicht glücklich macht. Die OECD hat daher einen Index für ein besseres Leben mit insgesamt 11 Themenfeldern erstellt, den Better Life Index. An ihm orientiert sich nun das dreijährige Forschungsprojekt „Wohlstandstransformation Wuppertal“, das aus Bundesmitteln gefördert wird und die Wuppertaler Lebensqualität über verschiedene Formate ins Zentrum stellt:

1. Kartierung aller zivilgesellschaftliche Initiativen und Analyse ihrer Zusammenarbeit.
2. Erarbeitung konkreter lokaler Indikatoren zur Erfassung dessen, was ein gutes Leben in Wuppertal ausmacht.
3. Konkrete Projektarbeit in vier Reallaboren
 - a) Konzepte für leer stehende Wohnungen und Häuser in den Quartieren Oberbarmen und Wichlinghausen. Hier können etwa Auszubildende, Studierende oder geringfügig Beschäftigte preiswert wohnen, wenn sie zugleich zum Engagement im Quartier oder zur Sanierung bereit sind. Mit solchen Nutzungskonzepten und einer neuartigen Kultur des lokalen Engagements sollen die Stadtteile positiv gestärkt werden. Modelle hierfür gibt es bereits, wie etwa das „Wächterhaus“ in Leipzig. Weitere Reallabore sind
 - b) das Reallabor Mirker Quartier mit der Initiative Utopiastadt am Mirker Bahnhof: hierbei geht es um die Auswirkungen des

- c) das Klimaquartier Arrenberg, in dem mit dem Verein „Aufbruch am Arrenberg e. V.“ zum Thema Nachhaltige Ernährung und Urbane Landwirtschaft gearbeitet wird (Stichwort „Essbarer Arrenberg“) sowie
- d) die Erforschung des Mobilitätsverhaltens der Bevölkerung aufgrund der Sperrung der B 7.

Nicht zuletzt soll im Rahmen des Projektes ein Kompetenzzentrum für Transformation aufgebaut werden, welches Kompetenzen aus Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Politik und Wissenschaft bündelt und Akteure untereinander vernetzt.

Mit seinen hier beschriebenen Schnittstellen zur konkreten Stadtgesellschaft und seinen außeruniversitären Kooperationen beschreitet TransZent in der Wissenschaftslandschaft neue Wege, stellt es doch die Wissenschaft bewusst in den Dienst der Gesellschaft. Nachhaltigkeit als Querschnittsthema ist zudem prädestiniert für eine transdisziplinäre Herangehensweise: Fachübergreifend und im Dialog mit den BürgerInnen und den themenspezifischen AkteurInnen von Politik und Verwaltung können lokale Transformationsprozesse aktiv mitgestaltet werden.

TransZent hat sich aber breiter aufgestellt: Neben der wissenschaftlichen Arbeit unterstützt das Zentrum auch konkret die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit von Studierenden und MitarbeiterInnen der Universität und fördert somit aktiv gemeinnütziges Engagement. Zukunftsmusik ist die Überlegung, verstärkt in Richtung einer engagierten Lehre zu arbeiten. Mit Service-Learning besteht bereits ein Angebot bei dem Studierende in Kooperation mit der Zivilgesellschaft spannende Projekte entwickeln. Wunsch ist, so Singer-Brodowski, ein breites Angebot an Service Learning Seminaren zu übergreifenden Themenstellungen zu etablieren. Dabei würde sich das Themenfeld Nachhaltigkeit geradezu anbieten. Bereits jetzt kann mit dem TransZent-Zertifikat eine zusätzliche Auszeichnung erworben werden. Ganzheitliches, interdisziplinäre Denken und die Verbindung von Fachbereichen von den Sozial- bis zu den Naturwissenschaften ist die Voraussetzung für diese Auszeichnung. Auch da hat TransZent eine Vorreiterrolle!

Weiterführende Informationen unter:

- ▶ www.transzent.uni-wuppertal.de/home.html und
- ▶ www.nachhaltigewissenschaft.de/category/blog-nachhaltigewissenschaft/
- ▶ Link zum BMBF-Projekt Wohlstands-Transformation Wuppertal: www.transzent.uni-wuppertal.de/forschung/wtw/wtw.html
- ▶ Link zum Blog „Transformationsforschung in Wuppertal: www.transformationsblog.org/

